

Schon einen Schritt weiter

Förderung der Elektromobilität: Minister Dobrindt macht Vorschläge, die in Garmisch-Partenkirchen erprobt werden

Garmisch-Partenkirchen – Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) will die Elektromobilität fördern. Dazu plant er ein eigenes Gesetz, das Anreize schaffen soll. Dobrindt ist aber nicht nur Minister, sondern auch Bundestagsabgeordneter, und in seinem Stimmkreis liegt mit dem Markt Garmisch-Partenkirchen eine von bayernweit nur drei Modellkommunen zur Entwicklung der Elektromobilität – kurz „eGAP“. Unsere Zeitung hat bei Bereichsleiter Günther Forster vom Kompetenzzentrum für Elektromobilität nachgefragt, was er von den Vorschlägen des Ministers hält.



Günther Forster
Bereichsleiter für das Projekt „eGAP“. FOTO: SEHR

los auf allen öffentlichen Parkplätzen parken. Und bei uns können sie jetzt an acht Ladesäulen im Ort kostenlos Strom tanken. Es gibt Beispiele wie Norwegen und konkret Oslo, wo diese Dinge Anreize geschaffen haben.

■ *Hat sich denn Alexander Dobrindt in Garmisch-Partenkirchen schon über Elektromobilität erkundigt, seit er zum Minister ernannt wurde?*

Offiziell nicht, aber weil wir beide in Peißenberg wohnen, haben wir natürlich unter anderem mehrfach über dieses Thema gesprochen.

■ *Der Minister will Privilegien für Elektrofahrzeuge im Straßenverkehr schaffen, beispielsweise bei Parkplätzen oder mit der Benutzung von Busspuren. Ist das der richtige Ansatz?*

Vorhaben wie diese können die Elektromobilität fördern. Wir in Garmisch-Partenkirchen sind schon einen Schritt weiter: Bei uns können Fahrer von E-Mobilen mit einem entsprechenden Ausweis kosten-

■ *Es braucht mehr Elektrofahrzeuge und mehr Gebrauchtwagen, fordert Dobrindt. Aber es soll kein staatliches Zuschussprogramm für die Anschaffung geben. Wie sollen die Bürger dann zum Kauf eines E-Mobils statt eines herkömmlichen Autos bewogen werden?*

Der Ansatz, den wir verfolgen, lautet: Man sollte Elektromobilität nicht in der Theorie vermitteln, man muss sie in der Praxis erlebbar machen. Wir haben beobachtet, dass jeder, der aus einem Elektro-Auto steigt, sehr angetan ist.

■ *Bestünde denn überhaupt die Infrastruktur für mehr Elektrofahrzeuge in Deutschland?*

Das ist von Ort zu Ort unterschiedlich. In Garmisch-Partenkirchen ist die Lade-Infrastruktur sicher ausreichend,



Ladesäule am Garmisch-Partenkirchner Rathaus: Insgesamt acht Möglichkeiten haben Besitzer von Elektrofahrzeugen, im Kreisort Strom zu tanken. FOTO: KOMPETENZZENTRUM

da müssten eher die Autoanbieter sehen, dass sie mehr Fahrzeuge auf die Straße bringen. Im Oberland arbeiten wir zur Zeit Tag für Tag daran, die Lademöglichkeiten weiter zu verbreiten. Auch bundesweit dürfte noch mehr passieren.

■ *Ist denn tatsächlich die Technik der Fahrzeuge bereits ausgereift genug für den Alltagsbetrieb?*

Die Autohersteller stecken da aus meiner Sicht mehr oder weniger noch im Entwicklungsprozess. Entscheidend ist aber meiner Meinung nach vor allem, dass durch positive Erlebnisse mit elektromobilen Fahrzeugen ein Umdenken in Fragen des eigenen Mobilitätsverhalten angestoßen werden kann. Bei uns gibt es ja zum Beispiel auch das Projekt „e-GAP intermodal“, das darauf abzielt, die vielfältigen Mobilitätsangebote und ver-

schiedene E-Fahrzeuge in ein abgestimmtes Gesamtsystem zu integrieren. Aus Nutzersicht soll ein System entstehen, in dem elektromobile Angebote, öffentlicher Verkehr und lokale touristische Angebote nahtlos zusammenarbeiten. Ich glaube nicht, dass Elektromobilität in naher Zukunft die einzige Mobilitätsform sein wird, es wird auch andere geben. Mobilitätsangebote werden künftig anlassorientiert, nicht mehr besitzer-, sondern nutzungsbezogen angenommen. Der Nutzer wird also entscheiden, wohin die Reise längerfristig geht.

■ *Welche Projekte verfolgt das Kompetenzzentrum für Elektromobilität derzeit?*

Erstens testen wir derzeit gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut IAO, den Gemeindewerken und weiteren Projekt-

Geringer Anteil

Eine Million Elektrofahrzeuge

„in allen unterschiedlichen Varianten“ will die schwarz-rote Bundesregierung bis zum Jahr 2020 auf Deutschlands Straßen bringen. Im Landkreis Garmisch-Partenkirchen waren zum 31. Dezember 2013 insgesamt **22 Autos und 4 Motorräder mit Elektromotor** gemeldet. Das teilt Stephan Scharf, Pressesprecher des Landratsamtes, mit. Tendenz steigend: Zum 30. April 2013 waren es erst 14 Elektrofahrzeuge gewesen – bei insgesamt 47 051 Kfz. matt

partnern eine intelligente Lade-Infrastruktur auf Praxis-tauglichkeit. Da geht es zum Beispiel ganz einfach um die Frage: Wie kann ich eine Ladesäule reservieren, wenn ich mit meinem Elektro-Auto von München nach Garmisch-Partenkirchen fahre, um später auch wieder nach Hause zu kommen? Bald soll das bequem mit dem Handy möglich sein. Zweitens bereiten wir für Mitte August eine große Veranstaltung vor, um Elektromobilität in all ihren Formen für die Bürger, für das Gewerbe und für die Touristen erlebbar zu machen. Und drittens beschäftigen wir uns damit, Elektromobilität als Baustein für die Energiewende und für den Tourismus im Oberland zu nutzen. Dazu gehört zum Beispiel der Ansatz, den wir gemeinsam mit der Deutschen Bahn verfolgen.

Interview: **Matthias Holzapfel**